

Bezugspreis
Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
jährlicher Aufstellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., ausf. Aufstellungsgel-
ber. Belegungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Am amtlichen Gründungsgedächtnis
unter „Saale-Beitung“ eingetragen
für unentgeltlich eingehende Manuskripte
sind keine Gewähr übernommen.
Wiederdruck nur mit Quellenangabe:
„Saale-Beitung“ gestattet.
Fernsprecher der Zeitung Nr. 2235; der
Redaktion Nr. 2232; Druckerei Nr. 1743;
Abendausgabe (Markt 4) Nr. 2265.

Saale-Beitung.

achtunddreißigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise über deren
Kann mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet. Bei der Geschäfts-
stelle, nach unserer Annahmestelle
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Resten die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich fünfmal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
Schiffstraße und Haupt-Poststraße:
Halle, Gr. Bauhausstraße 17;
Abendausgabe: Markt 4.

Nr. 569.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 4. Dezember

1904.

Der Winterfeldzug in Ostasien.

Die Schreden des Winters sind über die beiden großen
Armeen auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz herein-
gebrochen, und mit der Abwehr der fürchterlichen Kälte sind
neue große Schwierigkeiten zu bekämpfen. In der „Daily
Mail“ begegnet man einer Schilderung der nun geschäftigen
Lage. Darin heißt es, daß auch nicht für den vierten Teil
der 200.000 Mann japanischer Soldaten auf der langen
Front am Scharo genügende Nahrung und Unterfunk
vorhanden ist. Bei 20 Grad Frost und bei der Schärfe
des eiligen Windes sind die Soldaten einem sicheren Unter-
gang ausgesetzt, wenn das kalte Wetter längere Zeit anhält.
Die japanischen Truppen führen nur einfache Zelte, Schneehä-
ter können aus Mangel an Schnee nicht gebaut werden.
Der Korrespondent der „Daily Mail“ schildert nun wie sich
die japanischen Soldaten selbst helfen. „Die getrockneten
Stauden des Kiaojiang, der Kleinsten, die in der Man-
churie wachsen, werden gebraucht, um Häuser, Betten und
Decken herzustellen. Diese Stauden sind gewöhnlich 12 bis
18 Fuß hoch und sind durchaus stark genug, um einen halt
zu geben, wenn man sie gegeneinander stellt. Damit baut
man runde Zelte, die man von außen mit allen möglichen
Dingen umgibt, die nur irgendwie geeignet erscheinen,
wenigstens die schlimmste Kälte fern zu halten. Aus anderen
Stauden werden dann im Innern Lagerstätten bereitet.
Während des ersten Teiles des Winters taten diese Vor-
sorge sehr gute Dienste, aber jetzt hindert sie nicht mehr in
der Lage, die Kälte abzuhalten. Die Soldaten bauen nunmehr
Döhle, in die der Zage sind, etwa sechs Mann zu häufen.
Über den Eingängen werden Matten und dergleichen aus-
gestreut, so daß die Ventilation auf ein Minimum beschränkt
wird. In diesen Döhlen legen die Soldaten dicht zusammen-
gekauert beieinander, aber ihr Gesundheitszustand ist dabei
ein ausgesprochen trauriger.“

Die Russen im Besitze von Mufden sind bedeutend mehr
vor der Kälte geschützt. Das Frostwetter macht es den
Japanern am Scharo voraussichtlich zur Notwendigkeit,
geschütztere Wohnstätten aufzuführen. Die seit einigen Tagen
eingetretene japanische Rückzugsbewegung läßt daran schließen.
Wenn man indes nach den früheren kühnen Aufmärschen
mandchurischen Armeen urteilen darf, so ist es auch möglich, daß
die Japaner zugleich mit dem Verlassen ihrer besetzten Stel-
lungen am Scharo beabsichtigen, die Russen wieder hinter
sich her bis über den Fluß herbeizuziehen, um ihnen dann,
wenn sie sich in den Angriff verhasen haben, eine neue
Niederlage zu bereiten. Vorläufig haben die als „russische
Siege“ gemeldeten Vorkämpfer noch keine Bedeutung,
ob sie sich zu einer größeren Schlacht entwickeln werden,
wird sich erst in den nächsten Tagen entscheiden. Sollte
alldenn der so lange von den Russen verweilte japanische
Siege eintreten, dann hätte Japan Gelegenheit, sich Mufdens
zu bemächtigen, das die Japaner bereits Mitte Oktober
nehmen zu können wähten. Im Besitze von Mufden würde
die Ueberhebung der Winterbedürfnisse nicht solche Mühs-
alen und Gefahren mit sich bringen wie jetzt, da alldenn
das Rampieren im Freien aufhören und auch die Lebens-
mittelversorgung, die auf der lang ausgedehnten Front
selbstredend sehr große Schwierigkeiten bereiten muß, eine
Vereinfachung erfahren würde.

Wie die Japaner ihre Truppen besetzen, ist gleichfalls
interessant. Zuerst hatte man ihnen, so fann man in der „Daily
Mail“ lesen, Fleisch gegeben, welches zu stark gewürzt war,
aber die Mergen fanden bald heraus, daß das stark gewürzte

Fleisch großen Durst verursachte, so daß die Mannschaft zu
übermäßigem Wajsertrinken veranlaßt wurde, und dann leicht
Ber-Veri und andere Krankheiten bekam. Jetzt erhalten
die japanischen Truppen anderes Fleisch, ferner Gerste,
Nette, Reis und gealzenes Rindfleisch, sowie gealzenes
Fische in drei Tagesmahlzeiten und stehen sich wohl dabei.
Man denke sich aber die ungeheure Arbeitsleistung, die darin
besteht, die Distribution der Nahrungsmittelgüter für die
auf eine ausgedehnte Frontstellung verbreiteten Truppen-
fronten durchzuführen. Diese würde sich verringern müssen,
falls die Japaner sich von ihrer weit ausgehenden Linie
auf einen mehr rückwärts gelegenen Punkt konzentrieren
vereinigen würden. Wenig kriegerische Erwägungen
erörtern also für die von den Russen bereits pomphaft als
Verdienst ihrer Siege ausgegebene neue japanische Rückwärts-
bewegung. Erst das Enderesultat vermag hier die nötige
Aufklärung über die Bedeutung der Bewegung zu geben.

Eben so ist die Russen und Japaner am Scharo in
Unstätigkeit und gegenseitigen Schwächen einander gegen-
über, ähnlich wie im Vorjährigen Kriege die Schweden und
Wallenheimer, so herrscht trübes Kriegesleben in und um
Port Arthur. Der 26 Meter-Siegel, das Hauptfort der
inneren Befestigungslinie, ist in japanischem Besitz. In
heißem Klingen wurde es genommen. Die Zeit drängt.
Schon ist die baltische Flotte am Persischen Golf angelangt
und auf dem Wege, sich mit dem Waldimirov-Geschwader
— wenn es den dortigen Hafen nicht durch Eis geschlossen
findet — zu vereinigen, um gemeinsam mit diesem die japanische
Port Arthur-Flotte zu bedrängen und die japanische Seemacht
an dem bewaltigen Japan abzuschneiden. Da
wird es nicht, daß Japan vor Port Arthur Fortschritte
macht. Fast dreiwertel Jahr dauert bereits die Belagerung.
Noch immer hält es sich, trotz aller Angriffe und Opfer von
japanischer Seite, und immer nur ganz allmählich und
schrittweise kommen die Japaner vorwärts. Galt Stöfel
Port Arthur solange, bis die russische Flotte ihm Hilfe
bringt, so könnte sich mit einem Schlage das Bild des
Kampfes ändern. Schon jetzt ist es das stärkste Bollwerk
Ruslands im fernen Osten. Es hat seine Aufgabe, eine
große japanische Armee und die Flotte in ihrer Tätigkeit
an einen Punkt zu binden, in hohem Maße gelöst. Nach
einer Entsehung Port Arthurs müßte Japan an dem Erfolg
seiner militärischen Operationen verweisen. Darum hat es
allen Anlaß, sich so rauh wie möglich dieses festen russischen
Stützpunktes zu bemächtigen. Wird es Port Arthur
nehmen, ehe es zu spät ist? Zu spät? Das ist immer das
schlimmste Wort, das schlimmste Moment im Kriege. Nicht
frühzeitig genug fann alles fix und fertig gestellt, fann
jedes Arrangement getroffen sein, wenn es im gegebenen
Augenblick seinen Dienst tun soll. In Bereitschaft sein, ist
alles, was heißt, ganz besonders aber gilt das im Kriege.
Wenn nun die neue russische Flotte in das Gelbe Meer
einschneidet, wird ein japanischer Port Arthur an Stelle
eines russischen fix empfangen? Oder wird die japanische
Flotte vor die schwere Aufgabe gestellt werden, die Blockade
von Port Arthur fortzusetzen und zugleich die Angriffe des
neuen russischen Geschwaders abzuwehren?

Das Interesse konzentriert sich immer von neuem auf diese
spannende Situation auf der Südspitze der Halbinsel
zwischen der Korea und dem Golf von Petchili. Je
weiter das baltische Geschwader auf seinem Wege nach
Osten bringt, desto kritischer wird die Lage. Auf Stöfel
und seine fühne Schar und auf die todesverachtende Belagerungs-
armee wird seit nahezu einem Jahr die Augen der ganzen
Welt gerichtet. Aber besonders in diesem Augenblick! An

den Felsenwänden des gewaltigen Befestigungswerks auf der
Kiao-tung-Halbinsel hat sich bisher die japanische Kriegs-
flotte blutig geschunden und zerlegen. Wird die
Bollwerk nehmen, ehe es zu spät ist, oder sollte es möglich
werden, daß Japan alles Blut, alles Geld, alles Hoffen,
alles umsonst geopfert hätte?

Deutsches Reich.

Soll- und Personalnachrichten.

— Zur Frühstücksfeier im Königl. Schloss in Berlin vor
am Freitag der Vorkämpfer Graf Alvensleben geboren.
Freitag abend nahm der Kaiser in dem Diner beim Reichs-
kanzler und der Gräfin Witow teil.
— Die Leiche des Prinzen Friedrich von Hohenzollern
wird am Montag von München nach Stuttgart über-
führt, wo am Dienstag die Beisetzung erfolgt.
— Bei dem Rückkehrbesuch am Freitag für den Staatsminister
Henke in Coburg brachte der Regent von Sachsen-Coburg
Gotha in warmen Worten einen Tadel auf den seitdem
Winter aus. Hentz antwortete in längerer Rede, in der er
die Gründe seines Rücktritts darlegte.

Unteroffizier- und Mannschaftsversorgungsgesetz.

Man schreibt uns: „Das neue Gesetz bringt im Entwurfe eine
ebenfalls Güte für die alten, unwillig werdenden Kavallerie-
Unteroffiziere, wie für das letzte Geleis ihnen schon gebaut hat.
Die Güte liegt darin, daß bei der Neueingewöhnung der Sergeant
bereit gestellt wird als der Unteroffizier. Es wird allgemein
bekannt sein, daß die Beförderungen bei der Kavallerie im lang-
sameren Tempo vor sich gehen als bei der Infanterie, so daß
Inhaber von letzterer ein Unteroffizier schon mit 5-6 Jahren
Sergeant ist, während bei ersterer die Beförderungen erst mit
etwa 8 Jahren eintreten. So kommt es denn, daß unter gleichen
Inhabersverhältnissen der junge Infanterie-Sergeant, der zu
seiner zeitigen Beförderung nur fann, weil er „zu jung“, mehr
wenigstens bezügl. als der alte Kavallerie-Unteroffizier, der nicht die
geringste Schuld daran hat, daß er so spät befördert wird. Das
sind gewiß trübende Särten und es sollte sich wohl ein Weg
finden lassen zur Willebung derselben dadurch, daß auch die
Dienstzeit hierbei mit zur Unterlage gelangt, so daß es vielleicht
besser Kavallerie-Unteroffiziere und Infanterie (oder dergleichen)
„Dienstzeit“ und „Unteroffiziers“ über die „Dienstzeiten“ oder
„Sergeanten“. So würde zum guten Teile eine möglichst gleiche
Behandlung des Inhabers Unteroffiziersstandes geschaffen und die
alten Inhabers Kavallerie-Unteroffiziere nicht weiter mit hoher
unberechteter Beschuldigung hinten angelegt. Soffentlich ist es
noch nicht zu spät. Diesen Wunsch können wir nur aus
belangendste bekräftigen.“

Preussisch-mecklenburgische Lotteriegemeinschaft.

Nach einer Mitteilung aus Waldin ist der Staatsvertrag
zwischen Preußen und Mecklenburg betreffend eine Lotterie-
gemeinschaft gestern dem mecklenburgischen Landtag vorgelegt
worden.

Deutsch-Südwestafrika.

Am Tappus sind gestorben: Unterbetriebsrat Christian Rechel
im Quartier zu Dohlsroden; der Offizier Georg Schmidt
in der im Quartier Döhlings; der Feldier Paul Schiel in
im Quartier Guntzow; der Feldier Fritz Wandelt in Dover
verwundet: Knochenbruch durch den rechten Unterarm.

Parlamentarische.

— In Schwere wurden bis gestern 1 Uhr mittags geabtet
für Freitag (nl.) 11,488, für Samstag (nl.) 9497 Stimmen;
unabgibt sind 317 Stimmen. 85 Drucksachen seien noch.

Der vor, der sich in dem heute wohl nur noch wenig be-
kannten Gedicht „Ungewitter“ findet. Der alte König
spricht:

„Du bin auf Dürres Jinnen
Nicht König mit Schwert und Krone,
Ich bin der empösten Zeiten
Unmüdigter, bangender Sohn.“

Nach ein zweiter, bisher unerschlossener, un-
datierter Brief Bismarcks an Frau von Jastrow, wohl auch
dem Anfang der 60er Jahre, zeigt uns den viel-
beschäftigten Ministerpräsidenten. Der Brief lautet:

Madame Frau,

erst durch Ihren geliebten Brief erfahre ich Ihre Anwesenheit
und habe noch vergeblicher Anfrage in Ihrer früheren
Wohnung am Gendarmen-Platz, heute durch das Fremden-
büreau ermittelt, daß Sie in der Stadt Bonn abgesehen sind.
Sie wollen mich danach verzeihen, daß ich gestern nicht er-
schienen bin, wo es mir letzterem gemeldet wäre, während ich
heute jede Stunde, ich möchte sagen, jede Minute des 10 Uhr
abends bereit habe, und dann erst wieder an die Arbeit des
Tages gehen fann; so geht es mit wenigen Ausnahmen,
nicht, um ich bin nicht imstande, mit Sicherheit den
Ment zu bezeichnen, den mir morgen der Dienst frei
Wenn Sie morgen Abend nicht hier sind, so werde ich
Sicherheit, mich zu begreifen, ich bleibe bei meiner Frau, wo
ich die freien Augenblicke wenigstens wahrnehmen fann, um
Sie wieder zu sehen. Ich bin so in Anspruch genommen, daß
ich von 7 Tagen nicht 3 habe, an denen ich auf eine halbe
Stunde ins Revue komme, wenn ich die nächsten Sonntag
mein Können ausüben möchte, und ich werde es auch hier bei-
bringen ist seit einem Monat herbei. Seien Sie daher nicht
ungeachtet mit mir, wenn ich heute nicht zu Ihnen komme,
ich fann es nicht, ich aber dabei gewiß in Geduldheit

der Fertige
von Bismarck.

Ein dritter, leider in Verlust gegangener Brief Bismarcks
an seine Jugendfreundin war, wie noch in Erinnerung ist,

Heinleiton.

(Wiederdruck verboten.)

Bismarck und seine Jugendfreundin Frau von Jastrow.

Von Heinrich von Posching.

Die kürzlich gemeldete Tatsache, daß nach dem Tode der
Frau von Jastrow alle von Bismarck an diese seine pommerische
Jugendfreundin geschickten Briefe vernichtet worden sind,
ist aus neue ein sprechender Beweis der Sorglosigkeit, die
so häufig mit literarischen Schätzen geist wird. Ich kenne
bereits drei dem Hause des Fürsten Bismarck nahestehende
Personen, die sorgsam verpackte Aufzeichnungen, die sie sich
über ihre Gespräche mit dem Kaiser gemacht, zum fernere
Verurteil haben. Als ich ihnen mein Erklären darüber
aussprach, bekam ich gleichmäßig die Antwort, bei nachdrück-
licher Festsetzung des Aufgeschriebenen habe ich ergeben, daß
der große Mann in seiner bekannten Offenherzigkeit Dinge
gelegt und Urteile über Personen gefällt habe, die man
wohl nicht wiedergeben fann. Das mag zutreffen, inwieweit
es sich um eine photographisch treue, kritische Veröffentlichung
handeln sollte; ein vorrätiger Herausgeber wird aber
stippen, an denen sich ein Unerfahrener den Hals brechen
kann, zu unsicheren wissen, und dann ist ja nicht gesagt, daß
solche Aufzeichnungen über höchst vertrauliche Unterhaltungen
gleich nach dem Tode des Aufzeichners herausgegeben werden
sollten. Das hat aber eine übertriebene Benutzlichkeit nicht am
Platz ist, daß Herr Bismarck selbst gelehrt, der die ihm vor-
gelegten Druckbogen aus dem Worte „Widrigen“ wurde
aber die Verfasser sich Gespräche des Kanzlers großmütig
parieren ließ.

Und was von Gesprächen gilt, findet analoge Anwendung
auch auf Privatbriefe, ja mit gewisser Beschränkung selbst

auf amtliche Aktenstücke. Die Veröffentlichung einer diplo-
matischen Depesche fann heute noch einen Landesverrat
involvieren, zehn Jahre später ist es nur mehr eine In-
diskretion, die vielleicht gerügt werden fann, und nach einem
Verlaufe von weiteren 30 Jahren befehlt überhaupt kein
Anstand mehr gegen die Veröffentlichung. So ist z. B. in
dem Anhang zu Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“
eine große Zahl von diplomatischen Aktenstücken, die ohne
Zweifel einen amtlichen Charakter besitzen, — ich erwähne
hierzu alldenn nur seine umfassenden Korrespondenz als
Bundesstaatsangehöriger mit dem Kaiser von Mexiko —
ohne vorherige Anfrage beim Auswärtigen Amt publiziert
worden. Die Grenze für die Staatstätigkeit derartiger Ver-
öffentlichungen ist unklar zu finden. Ausgeschlossen müssen
von einer amtlich nicht ratifizierten Publikation alle jene
Aktenstücke bleiben, deren Bekanntgabe nach irgend einer
Nichtung das Interesse des Staates in seinen Beziehungen
um Auslande gefährdet, oder die innere Politik unangenehm
beeinflussen fann. Man erinnert sich, daß vor Jahren
einmal im Schöße der Regierung Erwägungen darüber statt-
gefunden haben, ob nicht angeht der Veröffentlichung
verschiedener amtlicher Aktenstücke durch die sozialdemo-
kratische Presse eine Novelle zum Strafgesetzbuch am Plage sei,
welche dieses Ungehörige verhindern solle. Die Reichsregierung
hat davon Abstand genommen, weil sie glaubte, mit den
gegenwärtigen Bestimmungen des Strafgesetzbuchs einschließ-
lich des Kriminalparagrafen ausreichen zu können.

Rechen vor indessen nach dieser Abschweifung zu dem in
der Lebenschrift behandelten Thema zurück. In dem Briefe
Bismarcks an seine Jugendfreundin, Frau von Jastrow,
vom 1. Oktober 1863 nannte ich Bismarck der Zeit ohn-
mächtiger Sohn. Obwohl diese Worte nicht in Ausführung-
sachen stehen, so wollte der Schreiber doch offenbar ein
Dichtwort zitieren. Wahrscheinlich schmehte Bismarck, dem
Krecher und Kenner der deutschen Dichtung, hierbei, wie
ein Berliner Blatt richtig bemerkt hat, ein Chamissoher

Deutscher Reichstag.

(Gesamtheit der „Saale-Zeitung“)

104. Sitzung vom 3. Dez., 1 Uhr.

Finanzrechnung.

Reichsbudgetreferat v. Engel führt aus: Auch 1903 schloß mit einem Ueberschuß, der allerdings geringer als in vorhergehenden Jahren ist. Der Ueberschuß betrug für 1904 wird die Bundeskasse um 14 Millionen Mark mehr erübrigen. Durch die Erleichterung, die Reichsrentenbank erlangen, ist ein Ueberschuß von 10 Millionen Mark zu erwarten. ...

Reichsbudgetreferat v. Engel führt aus: Auch 1903 schloß mit einem Ueberschuß, der allerdings geringer als in vorhergehenden Jahren ist. Der Ueberschuß betrug für 1904 wird die Bundeskasse um 14 Millionen Mark mehr erübrigen. ...

Preussischer Landtag.

(Hauptredaktion der „Saale-Zeitung“)

Abwandsrechnung.

Das Haus befaßt den Antrag Binder, betreff. Einziehung von Weizensteuer und Veranlassung von Abstellungen in Waldungen und Bergungen für das Rheinrevier. Der Antrag wurde dem Kommissionsantrag gemäß abgelehnt. ...

Abwandsrechnung.

Das Haus befaßt den Antrag Binder, betreff. Einziehung von Weizensteuer und Veranlassung von Abstellungen in Waldungen und Bergungen für das Rheinrevier. ...

Aus dem Buchhandel.

Kate Douglas Wiggin, Noellea von Sonnenbachhof. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von M. Kimmelin. Elegante gebundene 4 M. Verlag von J. Engelhorn, Stuttgart. ...

anagennomen. Mit dieser Hoffnung hatte der Finanzminister sich einverstanden erklärt. ...

Ausland.

Ein angelegliches Rencontre zwischen Tizza und dem deutschen Botschafter. Ein angelegliches Rencontre zwischen Tizza und dem deutschen Botschafter. ...

Differenzen im ungarischen Ministerium?

Die oppositionellen ungarischen Blätter melden, daß im ungarischen Ministerium Differenzen angelegt sind und deshalb Finanzminister Luceacs und Justizminister Róssy nicht mehr gekommen seien. ...

Deutsch-italienischer Handelsvertrag.

Die formelle Unterzeichnung des deutsch-italienischen Handelsvertrages hat gestern in Rom stattgefunden. ...

Freiheit in Rußland.

Am Freitag fand am letzten Abend in Petersburg eine grandiose Demonstration zur Einführung der Pressefreiheit statt. In dem Saal versammelten sich tausende von Studenten und Studenteninnen. ...

Militärisches Aufgebot in Warschau.

Am Sonntag soll die Stadt Warschau gleich in Mobilisierung und Belagerungszustand versetzt werden. Am großen Ufer des blauen Geländes nach Möglichkeit vorzugeben. ...

Der Krieg in Ostasien.

Die Londoner Morgenblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Tokio, demzufolge am Freitag sämtliche Forts von Port Arthur ein demselben Verfall gegenüber den 203 Meter-Hügel richteten, das aber erfolglos blieb. ...

Ein sechsstündiger Waffenstillstand.

Das Tokio wird gemeldet: Gestern fand der erste Waffenstillstand in der Port Arthur front, um die Toten zu beerdigen. ...

Die Russen rücken aus Mandschu vor.

Das Tokio wird gemeldet: Die russische Scharoarmee besetzt nunmehr mittig die Gegend an der Eisenbahn der Scharo front zu befehlen. ...

Italien.

Reichsminister von Reichens ist gestern in Rom zu den Tausend feierlich willkommen. ...

Großbritannien.

Dem Reichsminister von Reichens ist gestern in Rom zu den Tausend feierlich willkommen. ...

Nordamerika.

Zu einer Rede bei einem Festmahle des Home Market Club, an welchem etwa 3000 Personen teilnahmen, erklärte der amtierende Reichsminister von Reichens. ...

Gerichtsverhandlungen.

Erstinstanz. I. Halle, 3. Dez. Der Hauptangeklagte Friedrich E. war in einem letzten Augenblicke entschlossen, sich zu verantworten. ...

Provinzialnachrichten.

\* Sangerhausen, 3. Dez. (Berufung.) Gestern Abend 9 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhof durch Herrn Polizeikommissar Kropff eine Verhaftung vorgenommen. ...

Wittenberg.

In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M. Verlag von Dito Henschel, Halle S. ...

Wittenberg.

In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M. Verlag von Dito Henschel, Halle S. ...

Wittenberg.

In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M. Verlag von Dito Henschel, Halle S. ...

Wittenberg.

In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M. Verlag von Dito Henschel, Halle S. ...

Wittenberg.

In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M. Verlag von Dito Henschel, Halle S. ...

Wittenberg.

In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M. Verlag von Dito Henschel, Halle S. ...

Wittenberg.

In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M. Verlag von Dito Henschel, Halle S. ...

Wittenberg.

In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M. Verlag von Dito Henschel, Halle S. ...

Wittenberg.

In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M. Verlag von Dito Henschel, Halle S. ...

Wittenberg.

In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M. Verlag von Dito Henschel, Halle S. ...

Wittenberg.

In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M. Verlag von Dito Henschel, Halle S. ...

Wittenberg.

In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M. Verlag von Dito Henschel, Halle S. ...

Wittenberg.

In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M. Verlag von Dito Henschel, Halle S. ...



# Paul Schauseil & Co.

commanditirt von der Anhalt-Dessanischen Landesbank.  
Halle a/S., Bitterfeld, Deltzsch u. Ellenburg.

An- und Verkauf von  
Wertpapieren,  
ausländischen Banknoten  
und Geldsorten.

Check-  
Conto-Corrent-  
Wechsel-  
domestische für Wechsel.  
Einlösung von Coupons etc

Annahme und Verzinsung von  
Spar-Einlagen (Depositen).  
Verloosungs-Controle.  
Privat-Tresore  
(sowie vermietbar).



Herren Pantoffeln, warm u. dauerhaft	48 Pt.
Herren Zugstiefel, tadellose Passformen	3 90
Herren Schnallen-Stiefel, sehr bequem	6 90
Damen Filzschuhe, warm gefüttert	1 10
Damen Tanzschuhe, hochelegant	2 90
Damen Schnür- und Knopf-Stiefel	4 90
Kinder Schuhe, in reizenden Façons	60 Pt.

## Gummischuhe

bestes deutsches und russisches Fabrikat!

## starke Schneefall

nötigt zur schleunigen Beschaffung des entsprechenden

## Winter-Schuhwerks.

Unsere Fabrikate sind gegen alle Witterungseinflüsse gefeit, die Preislagen ausserst günstige, sodass wir diese Schuhwaren als beste und billigste Fussbekleidung, speziell für

## Weihnachts-Präsente

geeignet, bestens empfehlen können.

Halle. Gr. Ulrichstrasse 52.

# Max Lack.

### Patente etc. Patentanwalt Sack

U. et Zeitüber lichte, ich bereit, mit mir  
tugend am Besten, ich, demnach fassen  
oder best. mit, best. folsche, Julius  
b. Deutschen Anwalt-Gesellschaft, Leipzig 8.

**Wagenlaternen,  
Kumlaternen,  
Sporen,  
Steigbügel, Kandaren,  
Trensen, Polierketten**  
u. s. w. empfiehlt in reicher Auswahl  
**Ferd. Haassengier,**  
Barfüherstr. 9. Fernr. 1196  
Reparaturen, sowie Neu-Ver-  
stellungen werden gut ausgeführt.

### Gummi-Stempel-Fabrik Nicolaistr. 6. Alfred Pfautsch, Halle

**Regenschirme**  
für Damen und Herren  
empfehlen wir  
**Ernst Karras jun.,**  
Weinstra. 4.

### Direktor Versand der weltberühmten Liniener Modernen Sammete

zu Kleidern, Hülsen, Anzügen, Giletts, gerippte,  
gemusterte Stoffe, Neuesten Damen-Moden  
für Kleider, Mäntel, auf Wunsch, Sammetstoffe  
**Louis Schmidt, Hannover W. 21**

**Edelholz**  
in allen Gattungen und Stärken  
auch reiche gütliche Beschreibungen  
für spätere Lieferungen in Eichen und  
Buchen an **Emil Kottig, Freib-  
urg a. N.** Telefon Nr. 10.

**Riemenscheiben,  
Lackböcke, Wellen, eiserne Säulen,  
Maschinenriemen**  
verkauft billig **Alter Markt 11,  
J. Sternlicht, Telefon 1946.**

**Engl. Lederantennils,**  
weich und solid gearbeitet. Kein  
Laden!! Sehr preiswert!!  
**Karl Drenkow, Weingasse 17**

# Gebr. Bethmann

Möbelfabrik

Gr. Steinstr. 79. Halle a. S. Gr. Steinstr. 79.



Fernruf  
Nr. 540.

Gegründet  
1868.

### Spezialität:

Englische Ledersessel in la. Saffian-  
oder Mouton-Leder.

Luxus-Möbel	Tischchen	Panelbretter
Schankelstühle	Schreibtische	Bücherschränke
Wandschränken	Korridor-Garderoben	Hausapotheken
Hooker	Lederstühle	Standuhren.

Grosse Auswahl in Polstermöbeln.

Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Wiener Möbel von Gebr. Thonet, Wien

zu Fabrikpreisen.

Notenständer • Dekorationspiegel

Truhen • Schreibtische • Nähische • Balustraden

Serviertische • Buffets.

— Echte Perser Teppiche. —

**Urin-Untersuchung**  
chemisch u. mikroskopisch, sowie  
**Prüfung von Auswurf**  
auf Tuberkelbacillen  
sehrst genauheit und billig  
Krohnstr. 24. Gef. Mischverf. etc.

Patent-Universal-  
**Trocken-, Platt-  
u. Glanzmaschine**  
für Kleider, Mantelstoffe, Seide,  
Zellulose, Bettwäsche, Spitzen,  
Garnen, etc. in unentbehrlich für jede  
**Plättmaschine**  
2200 dieser Maschinen im Export.

**Rumsch & Hammer**  
Ferd. 4 L.  
Spezial-Fabrik für Wascheisen und  
Plättmaschinen.  
Wolffstr. 11. Tel. in vier Sprachen.

**Puppen**

Wuppenschildchen  
Wuppenschildchen  
Wuppenschildchen  
Wuppenschildchen  
Wuppenschildchen  
Wuppenschildchen  
Wuppenschildchen  
Wuppenschildchen  
Wuppenschildchen  
Wuppenschildchen

**Benkwitz Nachf.,**  
Halle a/S., Schmiedstr. 11.  
Ede. Alter Markt.  
Reell und billig.

**Weihnachtsgeheim**  
für gr. Schüler.  
**Dynamos 45 W.,**  
mit Sandbetrieb 75 %  
**Rob. Schulze,**  
Elektrorechner,  
Moritzwinger 6.

**Südfriedthörbe,**  
gefällt mit 9 Bld. Reich. Dattel  
Kardamomeln, Zaubernüssen, Pfeffer  
Orange usw. im Preise von 4. 5 und  
6. 4 franco liefern sich zum Preis  
ähnlich als Geheuer. Mandarinen in  
bald aufeinanderstehen 0. 50 Stück  
2.50 A. franco. 10 Bld. Geb. Apfel-  
kuchen 2.50 A. franco. 10 Bld. Mandel-  
kuchen 2.50 A. franco. 10 Bld. Mandel-  
August Kretsch, Domburg 25. Man  
verlange Preisliste gratis und franco.

**„Edelweiss“**  
Dampfwäscherei  
und Wäscheplattantant  
im Großbetrieb.  
Inh.: **Ernst Heinicke,**  
Fernr. 1257 Karlsruher Str. 13.  
Dampfwäsche 14 Bld. pro Pfund.  
**Elektrische Bleiche.**

**Flügel & Pianinos,**  
nur allerbeste Anbrachte von  
**Blüthner, Steinway & Sons, Feurich, Irmier,  
Ritmüller, Rühlmann, Werner etc.** in allen Stil- u. Solanzen.  
Reiche reichhaltige Auswahl am Platze.  
Verkauf an Originalpreisen von 450-3000 M.  
Fernrufnummer unter Bismarck.  
Reparaturen und Einmengen prompt und gewissenhaft.  
**H. Böll, Gr. Ulrichstr. 33, Fernr. 2784.**